



MBS aktuell

Informationen für die Freunde des
Martin Bucer-Seminars

Editorial

Liebe Freunde,

ursprünglich habe ich nicht Theologie, sondern Nachrichtentechnik studiert. Am Ende des Studiums habe ich in den Bereich Computerentwicklung reingeschnuppert – ein Computer wird geplant und konstruiert. Dabei fanden immer wieder Kontrollen statt, um zu gewährleisten, dass die Neuentwicklung nicht nur einigermaßen funktioniert, sondern Qualität besitzt. Da gab es die unterschiedlichsten Tests, z.B. ein Temperatur- und Klimatest (so ein Computer soll offenbar auch in Grönland oder am Äquator gehen), oder ein Schütteltest (ob ein Computer jemals so geschüttelt werden wird wie die Testgeräte?). Wann ist eine Ausbildung eine gute Ausbildung? Wie die Qualität sichern bei steigenden Studentenzahlen?

Das ist für mich eine Frage, die für meine Arbeit immer entscheidender wird, mich immer wieder beschäftigt. Wir wollen nicht irgendeine Wald- und Wiesenausbildung anbieten, sondern Qualität. So wie es in unserem Briefkopf als Motto heißt: „... damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes ...“ (Eph 4,12; Luther 84). Könnte man die Ausbildung einfach auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit testen oder sie schütteln, wäre es ja einfach. Aber was sind die Maßstäbe für die Ausbildung am MBS?

Da ist zum einen die Frage, was man für den Dienst in Gemeinde oder Mission braucht. Muss man z.B. wirklich Griechisch und Hebräisch lernen? Mittlerweile werden in Deutschland auch Masterprogramme ohne eine solche Hürde wie Hebräisch angeboten, aber wir sehen uns hier bewusst auch im Erbe der Reformatoren – Reformation hieß nicht zuletzt auch ein Aufleben der Alten Sprachen, um dem Prinzip *sola scriptura* („Allein die Schrift“) eine gesunde Basis zu geben. Braucht es theologische Fächer, oder könnte man nicht rein Praktische Theologie anbieten? Wieso Dogmatik oder Ethik, Theologiegeschichte oder Hermeneutik? Weil es bereits zu viele Pastoren, aber auch theologische Lehrer gibt, die den Gemeindegliedern oder ihren Bibelschülern platte Standardantworten geben. Wir möchten Mitarbeiter heranbilden, die wirkliche Antworten geben können. Dogmatik fasst den Inhalt der Bibel in geordneter Form zusammen, Ethik als das richtige Verhalten durchzieht das ganze Leben und den ganzen Dienst, Theologiegeschichte macht deutlich, ... (Fortsetzung S. 2)



Thomas Kinker

IN DIESER AUSGABE

- **Editorial** Seite 1
Wann ist eine Ausbildung eine gute Ausbildung?
- **Neues auf der Website** Seite 2
www.bucer.de
Das Stöbern lohnt sich
- **Euthanasie bald wie im Dritten Reich** Seite 5
Vortrag auf einer Veranstaltung der Ev. Allianz und des Evangelischen Arbeitskreises der CDU in Pforzheim
- **MBS Buchtipps** Seite 5
Peter van der Veen & Uwe Zerbst (Hg.):
Biblische Archäologie am Scheideweg
Hachenberg Lexikon der Religionen
- **Impressum** Seite 6

(Fortsetzung von S. 1) ... dass man nicht der erste Christ oder die erste Gemeinde der Geschichte ist, und Hermeneutik im Sinne von gesunden Auslegungsregeln soll gewährleisten, dass man die Bibel sauber und nicht willkürlich auslegt.

Werden die Studentengruppen an den Seminartagen nicht langsam zu groß? Einer unserer Grundwerte, mit dem wir angetreten waren, war eine kleine Gruppe von sechs bis acht Studenten. Und war es nicht am Schönsten, als vier oder fünf um den Wohnzimmertisch versammelt waren? Und konnte man sich da nicht jede Woche einmal mit jedem Studenten persönlich treffen? Auf der einen Seite war das wirklich so, auf der anderen aber lässt sich das bei steigenden Studentenzahlen nicht realisieren. So schön das auch wäre, ein Lehrer auf fünf Studenten, finanzierbar und praktikierbar ist es auf Dauer nicht. Auch Jesus selbst hatte immerhin zwölf, um die er sich intensiver kümmerte, aber es gab auch einen Kreis von 70, den er ausbildete und aussandte. Die Bergpredigt fand nicht am Küchentisch statt, und bevor er die 5000 speiste, lehrte er sie vom Reich Gottes. Wir müssen versuchen, die Betreuung möglichst persönlich zu gestalten und gleichzeitig möglichst vielen Christen zu ermöglichen, eine Ausbildung machen zu können.

Wer gibt überhaupt die Maßstäbe vor, was eine gute Ausbildung ist und was nicht? Of-

tenbar sind es nicht zuletzt die Absolventen – wenn sie brauchbar sind für einen Dienst für Gott, hat unsere Ausbildung sich bewährt; würden sie selbst schlecht auf das Studium zurückblicken und von der Gemeinde bescheiden bekommen, für einen Gemeindedienst untauglich zu sein, wäre das eine rote Warnlampe. Bisher gibt es solche Stimmen nicht, aber wir sind immer für Gedankenanstöße und Verbesserungsvorschläge offen.

Die Ausbildung soll eine Vorbereitung zum Dienst sein, aber in Eph 4,12 geht es auch um „Heilige“. Wir wollen nicht eine rein akademische Ausbildung anbieten, sondern auch geistlich etwas weitergeben: von unserem Vertrauen in die Heilige Schrift, von Lebensveränderung, die wir selbst erleben, vom Leben mit Jesus, vom Dienst in der Gemeinde usw.

Auch wenn wir unsere Ausbildung nicht einfach durch Temperatur- und Schütteltests gehen lassen können – wir sind uns unserer Grenzen sehr bewusst, sehen auch Defizite und möchten daran arbeiten.

Ihr

Thomas Kinker

Neues auf der Website www.bucer.de

Auch wenn sich die MBS-Website äußerlich kaum verändert hat, bietet sie seit Ende November zahlreiche neue Dokumente zum Anschauen oder – sicher komfortabler – Herunterladen an.

Im Bereich **Studium/Prospekte** finden sich überarbeitete Texte zum Martin Bucer Seminar. Besonders hervorzuheben ist hier das **MBS-Lexikon**, das alphabetisch aufgebaut ist und viele Stichworte erläutert, die im Rahmen des Seminarbetriebs immer wieder auftauchen. Um mal einige zu nennen: Akkreditierung, Berufung, Beschwerden, Kassettenverkauf, Kosten oder Scheine. Allen, die sich für

ein Studium am Martin Bucer Seminar interessieren, sei das Lexikon wärmstens empfohlen. Aber auch Studenten werden manche hilfreiche Erklärung finden.

Unter **Studium/Formulare** wurden Formulare platziert, die für das Studium am MBS immer wieder gebraucht werden. Angefangen vom Anmeldeformular finden sich dort die Vordrucke für Scheine, Erfassungsbögen für Studienleistungen, Formulare für Verbesserungsvorschläge oder das Ausleihen von Büchern aus der Bibliothek usw.

Im Bereich **Studium/Kurslisten** wurden Listen zum Curriculum publiziert. Anhand der

Listen kann man schnell herausfinden, welche Kurse für welchen Studiengang zu belegen sind. Dies hilft bei ersten Orientierungen aber natürlich auch im Studium, da man so leicht eine „Ist/Soll“-Analyse erstellen kann.

Bei **Studium/Sonstiges** können einige Texte eingesehen werden, die im engen Zusammenhang mit dem Martin Bucer Seminar stehen. So ist dort beispielsweise das Prospekt unseres Mutterseminars in den U.S.A. zu finden. Besonders hingewiesen sei auf das Dokument **Richtlinien für schriftliches Arbeiten**, das wichtige Hinweise für das Verfassen schriftlicher Ausarbeitungen bietet und über entsprechende formale Regelungen am MBS aufklärt. Jedem Studenten am Seminar sei das Herunterladen dieser Datei dringlich anempföhlen.

In den Bereichen **Material/Studienmaterial** und **Material/Artikel** sind zahlreiche neue Artikel zur Verfügung gestellt worden. Das Stöbern lohnt sich. So kann man dort z.B. umfangreiche Literaturlisten zur Fundamentaltheologie und Apologetik von Thomas Schirmmacher oder wichtige Aufsätze zur Christenverfolgung finden.

Unter der Adresse: <http://www.bucer.de/bucer> kann der von Thomas Schirmmacher verfaßte Artikel über Martin Bucer online gelesen werden. Da der Reformator hierzulande weni-

ger bekannt ist als Luther oder Calvin, kann diese Lektüre sehr anregend sein.

Einige der Texte kann ein Besucher der Website mit dem Browser lesen. Die meisten Artikel jedoch werden im sogenannten PDF-Format (Portable Document Format) angeboten. Das PDF-Format hat sich im akademischen Bereich deutlich etabliert und bietet gegenüber herkömmlichen Formaten, wie z.B. MSWord, mehrere Vorteile, von denen sicher die geringere Anfälligkeit für den Virenbefall besonders zu erwähnen ist. Für das Lesen der PDF-Dateien benötigt man den kostenlosen Acrobat Reader von der Firma Adobe, der auf vielen CD-ROMs aus Computerzeitschriften zu finden ist oder auch in Internet unter: <http://www.adobe.de/products/acrobat> heruntergeladen werden kann. Wir empfehlen mindestens Version 4.0, die aktuelle Version lautet 5.1.

Noch ein **Hinweis**: Gerne veröffentlichen wir auf der Website auch Artikel von Freunden, Interessenten und Studenten des Martin Bucer Seminars. Wer also meint, eine gute Ausarbeitung geschrieben zu haben, die auch andere lesen sollten, kann diese gern unter info@bucer.de einreichen. Wir werden die Arbeit prüfen und in der Regel dann innerhalb einiger Wochen im Internet zum Herunterladen bereitstellen. (rk)

Euthanasie bald wie im Dritten Reich?

Angesichts der immer stärkeren Forderungen nach einer Liberalisierung der Sterbehilfe in Deutschland hat der Rektor des Martin Bucer Seminars, Thomas Schirmmacher, düstere Zukunftsaussichten. „Wir sind auf dem besten Weg, die aktive Euthanasie, wie sie im Dritten Reich praktiziert wurde, wieder einzuführen“, so der Wissenschaftler auf einer Veranstaltung der Evangelischen Allianz Pforzheim, zu der auch der Evangelische Arbeitskreis der CDU im Enzkreis/Pforzheim mit eingeladen hatte. Als Begründung nennt Schirmmacher die Praxis der Sterbehilfe in den Niederlanden. So zeige die offizielle Statistik, der sogenannte Rimmelin-Report, daß in etwa 40 Prozent der Fälle die aktive Sterbehilfe ohne Einwilli-

gung des Patienten geschah. 14 Prozent der Patienten seien aber bei vollem Bewußtsein gewesen und wurden dennoch nicht nach dem eigenen Todeswunsch befragt. Besonders problematisch sieht Schirmmacher, daß die Befürworter extreme Fälle wie unheilbar Kranke als Begründung für ihre Forderung nach Liberalisierung der Sterbehilfe in Feld führten. „Die Realität sieht aber ganz anders aus.“

In der Öffentlichkeit werde es immer so dargestellt, als ob Euthanasie in den Niederlanden und in Belgien erlaubt seien. „Dabei hat man dort ein ganz ähnliches Rechtskonstrukt angewendet wie in Deutschland bei der Abtreibungsfrage.“ Weil man sich nicht vom Lebensrecht des Menschen generell verab-

schieden wolle, habe man lediglich geregelt, daß Euthanasie unter Einhaltung bestimmter Vorschriften straffrei bleibe. „Doch in der Bevölkerung wird das so aufgefaßt, als ob das erlaubt ist“, so Schirmmacher weiter. Und das sei ganz offensichtlich so gewollt. Dieser ungeheure ethische Dammbuch habe schließlich dazu geführt, daß die Verfügungsgewalt über das menschliche Leben in der Hand von Angehörigen, Ärzten und Parlamenten sei.

Das Gebot der Stunde sei, Menschen einmal medizinisch richtig zu helfen. So wüßten viele Ärzte zu wenig über die Möglichkeiten moderner Schmerztherapien. Zum anderen sollten vor allem Christen darüber nachdenken, wie Menschen in notvollen Situationen Zuwendung erfahren könnten. Schirmmacher: „Nirgends dringender als in unseren letzten Schritten des Lebens brauchen wir Menschen, die uns auf diesem Weg unterstützen.“ Darum sei man gerade dabei, ein Institut für Notfallseelsorge, Sterbebegleitung und Trauerseelsorge zu gründen. Denn man müsse auch Alternativen zur Sterbehilfe bieten. Dieses Institut wolle einmal durch berufsbegleitende Ausbildung aber auch durch Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit auf die Problematik aufmerksam machen und Menschen befähigen, Sterbebegleiter zu sein. (tj)



„Menschliches Leben in steht immer mehr in der Verfügungsgewalt von Ärzten und Parlamenten“, meinte Dr. Thomas Schirmmacher am 7. November auf einer Veranstaltung der Evangelischen Allianz in Pforzheim, zu der auch der Evangelische Arbeitskreis der CDU geladen hatte.



WIR SUCHEN FACHLEUTE

Für den Aufbau einer dezentralen Ausbildung zum Sterbebegleiter oder Notfallseelsorger suchen wir Fachleute und Stifter, die uns helfen, das Programm zu ermöglichen, zu entwerfen und durch Unterricht und Praktika durchzuführen. Insbesondere suchen wir:

- Fachleute, die unseren Fächerplan für eine solche Ausbildung überarbeiten;
- Fachleute, die bereit sind, zu unterrichten, auch zu speziellen Themen (z. B. Fragen der Versicherung oder der Medizin);
- Fachleute, die uns Praktikumsmöglichkeiten zur Verfügung stellen oder zukünftige Studenten als Mentor betreuen können;
- Spender, Stifter und Freunde.

Weitere Informationen über IST können Sie gern hier im PDF-Format herunterladen: <http://www.bucer.de/material>
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Kontakt:

Roland Jung (Pastor)
Vor dem Tor 12
55469 Simmern

Tel. 06761/2990, PC - Fax: 06761/970753
eMail: Roland.Jung@bucer.de

Drs. theol. Frank Koppelin
Bleichstrasse 59
75173 Pforzheim

Tel. 07231/280568, Fax 07231/280639
eMail: Frank.Koppelin@bucer.de

MBS Buchtipps

Peter van der Veen, Uwe Zerbst (Hg). Biblische Archäologie am Scheideweg? Für und Wider einer Neudatierung archäologischer Epochen im alttestamentlichen Palästina. Studium Integrale Archäologie. Studiengemeinschaft WORT UND WISSEN. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 2002.

Es gibt mehrere Beweggründe für einen Laien, sich mit der biblischen Archäologie zu beschäftigen: man möchte vielleicht mehr über die Umwelt der Bibel wissen, oder man sucht Beweise für die historische Zuverlässigkeit der biblischen Berichte. Versucht man dann einzusteigen, findet man sich jedoch bald verloren in einem Irrgarten von Fachterminologie, Methoden, Namen und unterschiedlichen Meinungen. Bibelkritische Verfasser behaupten, daß die Archäologen ‚bewiesen‘ haben, daß es alles nicht stimmt, und die bibeltreuen Fachleute sind sich wohl auch nicht einig, wie das überhaupt war. Fand der Auszug aus Ägypten erst im 13. Jh. v. Chr. statt (Spätdatierung) oder schon im 15. Jh. v. Chr. (Frühdatering)? Oder muß man die Chronologie der altvorderasiatische Geschichte völlig neu datieren?

Peter van der Veen und Uwe Zerbst haben ein Buch zusammengestellt, das den Einstieg in den Stoff erleichtert. Die einzelnen Aspekte der Fragestellung werden von Fachmännern unterschiedlicher Meinung sachlich und angenehm unpolemisch besprochen. Jeder Artikel wird von einer Fülle von hilfreichen Tabellen und Abbildungen begleitet, dazu enthält der Anhang Karten und weitere Tabellen, die dem Leser einen schnellen Einblick verschaffen. Obwohl die Diskussion auf fachgerechter Ebene geführt wird, vergessen die Verfasser den Laien nicht; Fachbegriffe und Methoden werden erklärt, so daß man sich ein Bild von der Problematik machen kann. Wer tiefer einsteigen will, findet auch noch weitere Literatur in den Fußnoten.



Bevor man aber die einzigen Artikel liest, lohnt es sich, die Einleitungen zu jedem Abschnitt zu lesen, in denen die Herausgeber die jeweilige Frage und ihre Bedeutung für das Gesamtproblem erläutern. Da die Verfasser eine gewisse Vertrautheit mit der Geschichte voraussetzen, sollte man sich auch vorher anhand einer Enzyklopädie oder eines guten Bibellexikons einen Überblick über die Geschichte von Ägypten und des vorderen Orients verschaffen. Es hilft auch, einen Atlas zur Bibel zur Hand zu haben.

Nur einen Mangel konnte ich feststellen: ein Register, was im Zeitalter des Computers machbar sein müßte. Ich hätte gerne ein paar Namen miteinander verglichen und mußte lange herumblätern, bis ich fand, was ich suchte. Sonst bin ich Herausgebern und Verfassern sehr dankbar für diese Einleitung in die biblische Archäologie. (ct)

Harenberg Lexikon der Religionen: Die Religionen und Glaubensgemeinschaften der Welt, ihre Bedeutung in Geschichte, Alltag und Gesellschaft. Harenberg Verlag 2002, 1008 Seiten mit ca. 1000 meist farbigen Abbildungen, 50 Euro.

Die beiden evangelikalischen Religionswissenschaftler und Mitarbeiter des Martin Bucer Seminars, Dr. Thomas und Dr. Christine Schirmacher, sind Hauptautoren des soeben erschienenen Nachschlagewerkes „Harenberg Lexikon der Religionen“.

Mit 380 von 1008 Seiten stellen sie als einzige zwei Religionen im Überblick und mit je einem detaillierten Lexikon dar: Christentum und Islam. Die restlichen Religionen wurden jeweils von einem Autorenteam erarbeitet. Die Stärke des Lexikons liegt darin, dass es grundsätzliche Überblicksartikel, ein detailliertes



Fachlexikon für jede Religion und umfassende Register zum schnellen Auffinden miteinander kombiniert. Außerdem wird vor allem die Bedeutung der Religion für das praktische Leben und die Gesellschaft betont. Wie alle Publikationen von Harenberg wurde auch dieses Buch sehr übersichtlich und geschmackvoll gestaltet.

Der Harenberg Verlag ist ein renommierter Lexikonverlag, der immer wieder sehr erfolgreich innovative Projekte gestartet hat, denen auf dem rauen Büchermarkt keine Chancen eingeräumt wurden. Dies gilt auch für die vorliegende Reihe großformatiger, leserfreundlicher und stark bebildeter Lexika für 50 Euro.

Auf den Verlag gehen die bibliophilen Taschenbücher ebenso wie die dann erfolgreich an Bertelsmann verkaufte Reihe der CHRONIK-Bände zurück.

Harenberg begann auch mit „Harenberg Länder aktuell“ die erste Almanachserie, die in ähnlicher Form heute viele Verlage anbieten (z.B. Fischer Weltalmanach). Er ist einer der wenigen großen Verlage in Deutschland, der sich noch im vollständigen Besitz seines Verlegers befindet.

Die erste Kundenrezension bei amazon.de – die einige Besonderheiten des Buches auf den Punkt bringt – lautet wie folgt:

„Das Schöne an diesem Buch ist, daß es eben kein reines Lexikon ist, in welchem lediglich stichwortartig die wichtigsten Begriffe aufgelistet werden, sondern es auch aus längeren, einleitenden Artikeln besteht, in welchen das jeweils Wesentliche der Religion dargestellt wird. Die durchweg wunderschöne Bebilderung lockert den nur auf den ersten Blick trockenen Stoff zudem auf. Sehr gut gefällt mir, daß nicht nur die 5 Weltreligionen besprochen werden, sondern auch umfassend über traditionelle Glaubensrichtungen berichtet wird. Ein besonderes Augenmerk wurde von den Autoren auf den jeweiligen Einfluß der Religion auf den Alltag der Gläubigen gelegt, so daß ein unmittelbarer Qualitätsbezug hergestellt wird. Insgesamt ist es wohl eher ein Nachschlagewerk für den interessierten Laien, denn für den studierten Experten.“ (rk)

Die Mitarbeiter des Martin Bucer Seminars wünschen allen Studenten, Freunden, Partnern und Interessenten ein gesegnetes Jahr 2003!

IMPRESSUM

MBS *aktuell*

Informationen für die Freunde des Martin Bucer Seminars

Träger:

"Institut für Weltmission und Gemeindebau" e.V.
Sitz: Bleichstrasse 59, 75173 Pforzheim, Deutschland
Tel.: +49 (0)7231 284739 Fax: - 284738

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Thomas Schirmacher (ts), Ron Kubsch (rk), Cambron Teupe (ct),
Thomas Josiger (tj) Titus Vogt (tv)

Beiträge:

Textbeiträge für MBS *aktuell* können an das Studienzentrum Bonn oder aber per eMail an info@bucer.de gesandt werden.

Unsere Anschriften:

Studienzentrum Bonn:

Martin Bucer Seminar, Friedrichstr. 38, 53111 Bonn

Studienzentrum Hamburg:

Martin Bucer Seminar, c/o Die Arche, Doerriesweg 7, 22525 Hamburg

Studienzentrum Pforzheim:

Martin Bucer Seminar, Bleichstrasse 59, 75173 Pforzheim

Internet:

Homepage: www.bucer.de; eMail: info@bucer.de

Die Arbeit des Martin Bucer Seminars wird durch Spenden finanziert.

Spendenkonto:

Institut für Weltmission und Gemeindebau e.V.
Kontonr. 613161804, Postbank München, BLZ 70010080
Verwendungszweck: Seminar